

Vom braunen Gras, großen Sonnen und Fischen über der Schornsteinstadt



Vom braunen Gras, großen Sonnen und Fischen über der Schornsteinstadt

Ein Beitrag aus Eldena zum Kreativwettbewerb „KlimaSichten“
Eine Gruppe von Mädchen und Jungen aus Eldena äußert sich in Wort und Bild.



An unserem Projekt nahmen acht Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren teil. Die eingereichten Arbeiten entstanden innerhalb eines mehrtägigen Sommerferien-Projektes in den Räumen des Hortes von Eldena, initiiert und unterstützt durch die Erzieherinnen Frau Birgit Krimmling und Frau Katharina Warkentin und begleitet durch die Kunstpädagogin Bianka Wilckens.

Einleitend gab es einen Austausch zwischen den Mädchen und Jungen zu Beobachtungen während einer gemeinsamen Wanderung in der näheren Umgebung. Die Auswirkungen von hohen Temperaturen und großer Trockenheit hinterließen sichtbare Spuren. Die Kinder sprachen über entwurzelte und vertrocknete Bäume und das Braun des Grases. Sie erzählten, dass man bei großer Hitze auf keinen Fall Glasscherben im Wald liegen lassen darf, Glasscherben könnten Feuer entfachen. In Eldena hätte es vor kurzem gebrannt. Die Freiwillige Feuerwehr musste ausrücken.

Durch Nachrichten und Gespräche mit Erwachsenen waren sie außerdem über die gewaltigen Zerstörungen durch Stürme und Überschwemmungen in Deutschland und anderen Teilen der Welt informiert. Sie wussten auch, dass das Trinkwasser in einigen Regionen knapp ist, etliche Kinder in der Welt hungern und dursten müssen. Im Gegensatz dazu besitzen wir mehr als wir brauchen.

Einige Kinder meinten, dass sie eigentlich zu viel Spielzeug hätten und der Platz in den Schränken dafür nicht ausreichen würde. Oft würden sie das Gewünschte gar nicht finden. Allerdings fiel ihnen das Weg-Geben und Sich-Trennen schwer.

Unsere Projektwoche wurde von extrem hohen Temperaturen begleitet. Da brachte auch der schattenspendende Baum auf dem Schulhof keine Abkühlung.

All das, ihre Gefühle und Fantasien, aber auch ihre Freude am Gestalten und Ausprobieren, fanden ihren Ausdruck in den Ölpastell-, Acryl-, Aquarellarbeiten und dem Objekt aus Verpackungsmaterialien.

1. Ölpastelle

In den Ölpastellen spielt die Sonne eine besondere Rolle. Die „liebe Sonne“ wird dringend gebraucht, kann aber zur Gefahr für uns Menschen, die Tiere und die Pflanzen werden.

Die Farben für die Sonnen variieren in den Kinderbildern zwischen Gelb, Braun, Blau und sind Zeichen für einen Versuch, Gehörtes, Gesehenes und Erlebtes emotional zu verarbeiten bzw. zu kompensieren. Auf den Bildern gab es einige Versuche, wie durch den Einsatz des kühlen Blau oder durch das Zeichnen eines „Schutzschildes“ um die Sonne herum, die Kraft der glühenden Hitze einzudämmen.

Einige Kinder haben ihre Ölpastelle kommentiert. Wir haben die Worte für sie niedergeschrieben und unter dem jeweiligen Bild angebracht.



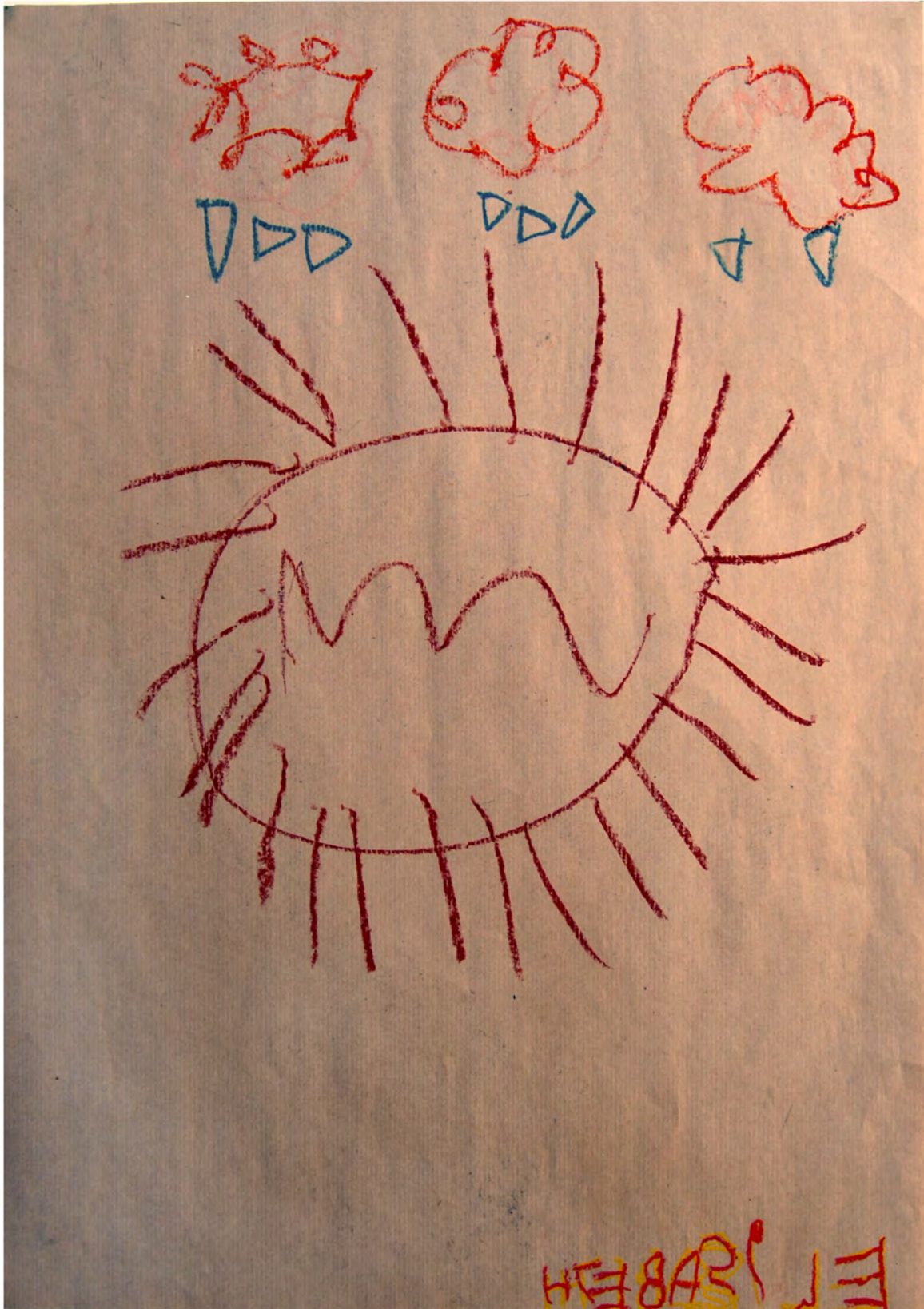
Lucy, 9 Jahre: Flucht vor dem Feuer (59 x 42)

„Ein Feuer bricht aus, die Pferde sind in Gefahr. Sie müssen sich retten.“



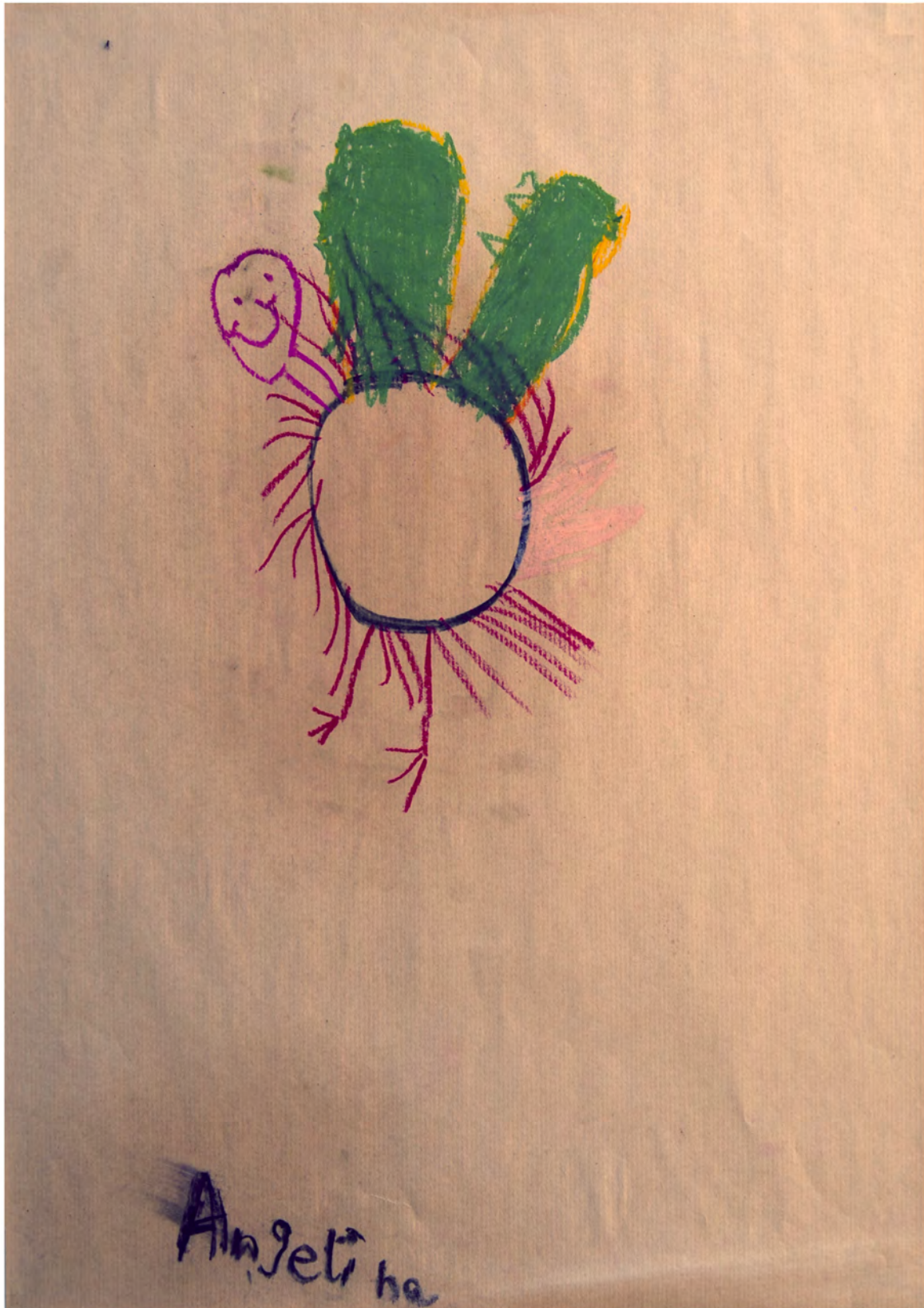
Angelina, 7 Jahre: Sonne mit blauen Wolken (59 x 42)

„Da ist die Sonne. Rundrum sind blaue Wolken, damit die Leute das Licht nicht so blendet, aber die Pflanzen trotzdem Licht kriegen, dass trotzdem Sommer ist.“



Elisabeth, 6 Jahre: Sonne und ein bisschen Regen (59 x 42)

„Ich habe eine Sonne gemalt, drei Wolken und Regentropfen, wenigstens ein paar Regentropfen, damit die Blumen auch mal Wasser bekommen.“



Angelina, 7 Jahre: Käfer mit kräftigen Flügeln (59 x 42)

„Die Flügel sind ganz stark, damit er schnell wegfliegen kann ...“



Lucy, 9 Jahre: Tornado (59 x 42)

„Die Stadt ist in Gefahr. Der Tornado kommt immer näher. Die Autos fliegen durch die Gegend, Staub wedelt durch die Luft. Ein Stuhl kommt geflogen. Der arme Fritz liegt auf dem Boden und sein Lieblingsstuhl fliegt durch die Gegend.“



Jannik, 6 Jahre: Das Blau auf der Sonne (59 x 42)

„Es war ein fröhlicher Tag. Da scheint die Sonne, dann kommt ein komisches Schild, das die Sonne aufhält. Unten ist braunes Gras. Das ist ausgetrocknet. Eis wird auf die Sonne geschmissen, die Sonne ist ausgetrocknet.“



Fiete, 6 Jahre: Das Feuer bricht aus (59 x 42)

„Das Feuer hat sich ausgebreitet, von unten bis nach oben. Die Blätter sind vertrocknet. Sie werden ganz heiß, bis es bald keine mehr gibt. Das Viereck ist der Fußballplatz. Da ist Feuer ausgebrochen. Rundrum ist Wasser. Der Chef vom Fußballplatz hat den Bauarbeitern gesagt, sie sollen unter der Erde Rasensprenger bauen. Die Feuerwehr kann nicht kommen. Der Alarmknopf ist verbrannt.“ Trotzdem unternahm Fiete den Versuch, mit schwarzer Kreide einen Feuerwehrmann zu zeichnen. Er war ihm sehr wichtig.



Johanna, 6 Jahre: Ein Sommertag (59 x 42)

„Da sind Blumen und eine riesengroße Sonne, ein Sommertag, noch wärmer als gestern.“



Joelina, 6 Jahre: Sonne und Reh (59 x 42)

„Da ist die Sonne, ein Reh und der Frühling. Und es ist heiß.“



Emma. 7 Jahre: Das Haus der Tiere (59 x 42)

„Ich habe den Regen und die Sonne zusammen gemalt - das ergibt den Regenbogen. Dann habe ich noch ein Tierhaus gemalt. Der Frosch hat in seiner Wohnung einen Pool bekommen.“

2. Aquarelle

Die Mädchen und Jungen hatten große Freude, die Aquarellfarben und Aquarellstifte auszuprobieren. Es entstanden kleinformatische Aquarelle mit unterschiedlichen Themen.



Elisabeth, 6 Jahre: Zwei Freunde auf der Wiese (18 x 24)



Johanna, 6 Jahre: Palmen und Meer (24 x 18)



Joelina, 6 Jahre: Frühlingswiese und Sommerwiese mit Feuer (25 x 17,5)



Jannik, 6 Jahre: Grüne Sonne über der Brücke (25 x 17,5)



Lucy, 9 Jahre: Bäume im Wind (12 x 16)



Jannik, 6 Jahre: Glücklich (12 x 16)



Jannik, 6 Jahre: Blaue Wellen und rotes Rechteck (12 x 16)



Lucy, 9 Jahre: Die Sonne im Meer (12 x 16)



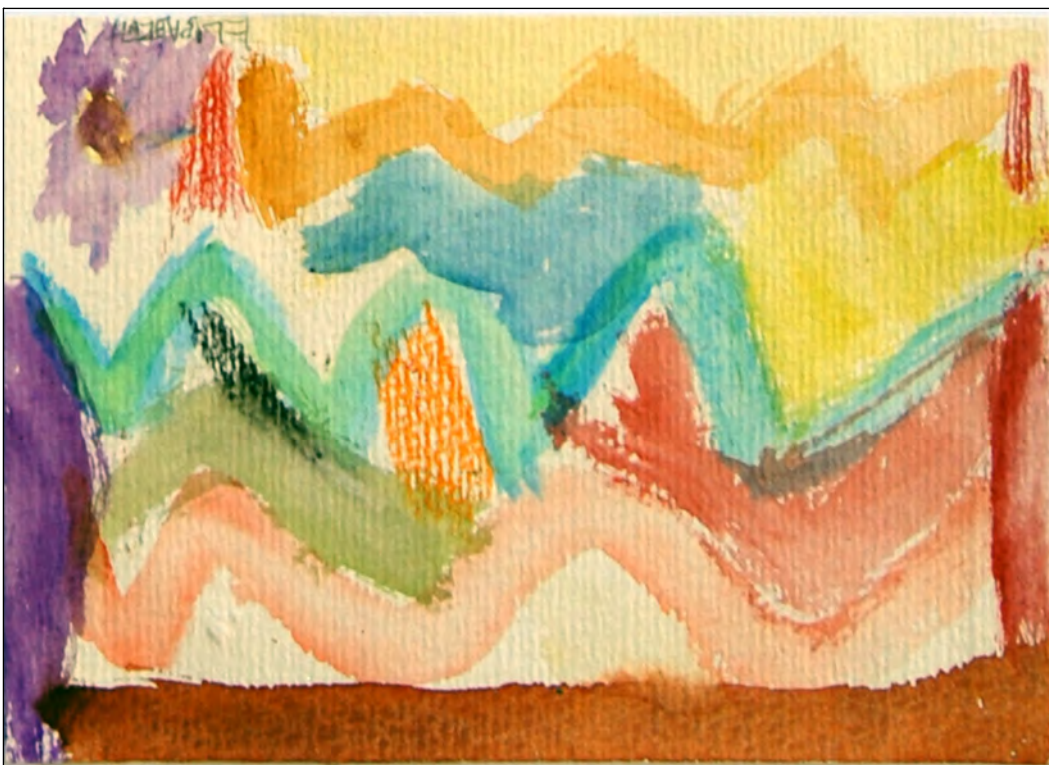
Angelina, 7 Jahre: Gewitter (10,5 x 14,5)



Angelina, 7 Jahre: Ein freundlicher Tag (10,5 x 14,5)



Johanna, 6 Jahre: Fisch im Meer (12 x 15)



Elisabeth, 6 Jahre: Kalte und warme Wellen (10,5 x 14)



Emma, 7 Jahre: Pferd mit Sattel (18 x 24)

3. Gemeinschaftsarbeit

Wie werden wohl unsere Städte in der Zukunft aussehen? Sind die Wohnhäuser in eine grüne Umgebung eingebettet oder stehen sie im Wasser und sind direkt von Fischen umgeben? Was wird mit den Industrieschornsteinen? Die Kinder haben sie symbolisch zu Häusern umfunktioniert bzw. neue Hausformen entwickelt... Dafür war die Form der Papprolle gut geeignet.



Eine kreative Arbeitsatmosphäre erfüllt den Hortraum.

Die Kinder mischen neue Farbtöne, teilen diese miteinander, probieren Stifte und Farben aus, malen Muster, Fische, Häuser, Blumen ... und schneiden Formen aus der Pappe heraus.



Schornsteinstadt mit Fischen, Objekt, Pappe, Draht, Acrylfarbe, 200 x 25 x 30



Eine Projektwoche geht zu Ende. Es sind viele Bilder und ein Gemeinschaftsobjekt entstanden. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei und es war eine Freude, ihnen beim Arbeiten zuzusehen.

Da haben sich alle Tee und Kekse zum Abschluss verdient.



An diesem Projekt haben mitgewirkt

die Kinder Angelina, Elisabeth, Emma, Fiete, Jannik, Joelina, Johanna und Lucy

Birgit Krimmling

Katharina Warkentin

Bianka Wilckens

Fotos und Digitalisierung

Martin van der Veer